

TÖRNBERICHT

MATA HARI VOM 07.10-10.10 INKL. ANTARES VOM 10.10-11.10

Der ganze USC, der Ganze? Nun ein paar unerschrockene USCl'er und noch ein paar Segelkameraden vom YCP zogen aus um der Natur und dem Wetter zu trotzen und die See zu erobern. Natürlich gab es auch wieder einige kulinarische Leckerbissen und erlesene Weine zu genießen.

Ahoi!

ANREISE 07.10.2011 UND SEGELN BIS ZUM GAASTMEER

Gemütlich machen wir uns auf den Weg nach Hajo. Christian war erst spät in der Nacht von einer Dienstreise nach Hause gekommen, so dass wir es ganz gemütlich angingen. Gegen 0945 kamen wir gut gelaunt, trotz Regen, bei Hajo an. Schnell war Hajos schmales Gepäck neben dem Unserem, ebenso schmalen, verstaut. Anschließend machten wir uns auf zur METRO, um die Grillsachen und das Bier für den Törn zu organisieren. Die Hoffnung auf gutes Wetter stirbt bekanntlich nie.

Nach der METRO fuhren wir nochmal zurück nach Hajo um noch den vergessenen Wein einzuladen. Der durfte nun wirklich nicht fehlen!

Unsere Crew hatte bereits einen Vorboten vor Ort. Anna Lena war schon einen Tag eher angereist und konnte so am Morgen in Holland die Bordverpflegung organisieren.

Gegen Mittag trafen wir uns dann in Zevenaar. Auch Lumpi's Crew stieß kurz danach zu uns und wir stärkten uns für die weitere Reise.

Gegen 1430 erreichten wir Heeg. Der Yachthafen Heech by de Mar ist wirklich ein Traum. Wo man hinschaut wunderschöne Lemsteraaken die mit viel Lieb zum Detail hergerichtet wurden.



Der Vercharterer begrüßte uns, ganz besonders Hajo der auch zur Begrüßung als Einziger eine Flasche Wein überreicht bekam, und wies uns die Schiffe zu.

Da Gerd leider den Törn nicht antreten konnte begannen wir zunächst zu vier die MATA HARI zu beladen. Nebenbei kümmerte sich Sanders um die wirklich wichtigen Dinge und verabreichte jeden den obligatorischen Löffel Rum.

Während des Einladens kamen dann die beiden Verstoßenen von Lumpi's Schiff und baten um eine Koje auf unserem Boot. Wir konnten Nina und Christina dies natürlich nicht abschlagen, so dass wir am Ende zu sechst das Schiff beluden. Teilweise ein echtes Chaos aber anders geht es wohl nicht. Nur gut, dass es trotz der dunklen Wolken trocken blieb.

Wie hatte Hajo dies nun wieder geschafft? Alle Mitseglerinnen waren nun auf seinem Schiff. Zunächst wurde alles obligatorisch verstaut und die Kojen zugeteilt. Dann machten wir uns an die Segeln, die wir vorab noch im Hafen wegen des doch frischen Windes W 5 Bft vorbereiten wollten. Gegen 1700 ging es los. Die JOSEPHINE unter der Führung von Gerd war bereits unter YCP Flagge aufgebrochen. Die beiden USC Schiffe ELINE VERE und unserer MATA HARI machten sich zusammen auf den Weg raus aufs Heeger Meer.



Christian übernahm zuerst das Ruder und wir setzten die Segeln. Nach einer Stunde stand fest, wir grillen heute wegen des Wetters nicht. Kurz nachdem Anna Lena das Ruder übernahm steuerten wir den Hafen Gastmeer an. Dort war es schon recht voll, aber unsere drei Lemsteraaken fanden grade noch Platz und legten gegen 1820 entspannt an.

Wir machten alle Zusammen Klarschiff um anschließend in dem wirklich sehr guten Restaurant Boppe de Golle gemeinsam zu essen.



Eine große holländische Jugendgruppe dominierte den Raum. Wir ließen es uns auf Kosten der Bordkasse schmecken und genossen nebenbei die Unterhaltung der Jugendgruppe. Als diese dann mit viel Aufwand (Beamer, Leinwand, Boxen usw.) ein spannendes Quiz rund um die Seefahrt inszenierten, konnten wir es einfach nicht lassen und rieten mit. Wir waren wirklich gut (war ja ein Kinderquiz...) und der holländische Moderator band uns auch recht schnell mit ein.



Der Abend war wirklich klasse, nach dem ausgiebigen Schmaus sammelten wir uns noch auf der MATA HARI und begangen den Abend bei Liedern wie „Kleine Möwe“ oder „La paloma“ bis 0230. Schnell wurden dann die Betten gemacht und auf ging es in die Welt der Träume.

TAG 1 08.10.2011 BIS GROU

Gut gelaunt, Christian hatte am Abend noch die Duschkünnen bereitgelegt, ging es gegen 0800 auf zu den leider sehr sparsamen und fast kalten Duschen.

Danach bereiteten wir uns ein herrliches Frühstück, auch um den Nieselregen und die Dunklen Wolken vor der Tür zu vergessen. Wir gingen es sehr ruhig an da wir von den anderen zwei Lemsteraaken "zugeparkt" waren und somit sowieso erst als Letzte ablegen konnten. Gegen 1115 machten wir uns an das Ablegen. Der Wind auch diesmal W 5 Bft. Anna Lena manövrierte die MATA HARI gekonnt aus der engen Box. Schon bald setzten wir die Segel, wieder mit zwei Reffs im Groß und einem in der Fock.



Gegen 1230 übernahm Nadine das Ruder und prompt fing es an zu Hageln, aber nur ganz kurz. Später übernahm dann Nina das Ruder und wir passierten gegen 1400 die Brücke von Uitwellingerga. Dafür mussten wir kurz die Segel bergen.



Doch als wir gegen 1430 das Sneekermeer unter Segeln erreichten konnten wir erleben wie schnell so ein Rundbodenschiff segelt. Christian als Rudergänger hatte wirklich alle Hände voll zu tun, als wir bei mehreren Enterversuchen das Sneekermeer auf und ab brausten. Leider war den Kollegen der JOSEPHINE kurz zuvor das Groß gerissen und sie mussten somit nur mit der Fock vorlieb nehmen.



Wir wetzten die Messer und beschalten das Sneekermeer mit der Titelmusik von Fluch der Karibik. „Klar zum Entern?“





Um 1440 übernahm Christina unter Motor das Ruder um unter kräftigem Hagel durch die geöffnete Schleuse von Terherne zu steuern.

Gegen 1700 erreichten wir bei strahlendem Sonnenschein Grou und machten im Päckchen direkt neben dem Theehuis fest.



Nach einem verregneten Spaziergang durch das Dorf und einem versenkten Schäkel ☺ kamen wir alle im Theehuis zusammen. Auch dieses Mahl war wahrlich ein Genuss. Den restlichen Abend verbrachten wir dann auf der JOSEPHINE.

TAG 2 09.10.2011 NACH HEEG

Die Sonne lachte beim Erwachen und die Duschen waren dieses Mal wirklich warm und ausreichend und das Frühstück wie immer reichhaltig. Die JOSEPHINE bekam gegen 1000 vom Verchaterer noch ein neues Großsegel. Na dann kann es ja losgehen.



Wie bereits am Vortag, konnten wir erst ablegen als alle anderen schon unterwegs waren. Gegen 1120 brachen wir auf. Christina am Ruder, leider mussten wir motoren da der Wind SSW 3 Bft uns genau von vorne ins Gesicht blies. Gegen 1145 übernahm Anna Lena das Ruder. Vorher probten wir, sehr zur Freude der Fußgänger am Rande des Kanals, auf der MATA HARI eine La Ola Welle und Schunkelten noch zu La Paloma. Die anderen beiden Schiffe der Flottille zeigten sich hier ein bisschen schlapp.

Um 1245 übernahm Nadine im Nieselregen auf dem Sneekermeer das Ruder. Währenddessen bereiteten Anna Lena und Nina ein tolles Mittagessen zu und riefen kurz nach Passieren der Brücke von Uitwellingerga um 1330 zu Tisch. Christian und Nadine hielten derweil die Stellung und setzten gegen 1440 die Segel. Der Wind frischte auf SW 5 Bft auf. Um 1500 übernahm Nina das Ruder und Christian und Nadine gingen ebenfalls durchgefroren und durchgeweicht zu Tisch.

Der Wind und der Regen nahmen stark zu und sorgten für einen nicht sehr gemütlichen Ritt über das Heeger Meer. Um 1540, starker Regen, Wind 6-7 Bft und sehr schlechte Sicht, so dass wir die Segel bergen mussten, auch unter dem Aspekt, am nächsten Tag für die Überführung der Schiffe fit zu sein. Und so motoren wir das letzte Stück Richtung Heimathafen.

Heeg erreichten wir gegen 1600. Danach wurde bei strömenden Regen Klarschiff gemacht. So durchgeweicht gab es dann erst mal einen Anleger Wein.



Leider mussten Anna Lena und Christina uns heute schon verlassen und machten sich ans packen. Wir anderen packten schon mal für die Tour auf der ANTARES, die für den nächsten Tag geplant war, zusammen. Anna Lena bereitet allerdings, quasi als Abschiedsgeschenk, noch mal eben mitten im Chaos und ohne große Mühe einen Obstsalat zu, den wir zum Abschied genüsslich mit der besonderen Niederländischen Spezialität „Frozzen Vla“ löffelten.

Dann brachten wir schon mal ein paar Teile zur ANTARES womit wir am nächsten Tag, begleitet vom ALTER SCHWEDE nach Elburg segeln wollten. Anschließend trafen wir uns auf der ELINE VERE und brieten unsere, eigentlich zum Grillen gedachten, Steaks. Nina leistet ganze Arbeit und versorgte uns alle gut. Zudem trafen Otto und Gerd ein, die Besatzung des ALTER SCHWEDE, um am nächsten Tag nach Elburg fahren.

Der Abend war wirklich gemütlich und die noch nicht Abgereisten hatten gemeinsam viel Spaß.

TAG 3 10.10.2011 AUFBRUCH

Nach einer letzten Nacht auf den drei schönen Plattbodenschiffen, war Aufbruch, das Motto des Tages.

Für die Einen nach Hause und für die Anderen mit der ANTARES auf nach Elburg. Gegen 0600 klingelte der Wecker. Das Ölzeug war während der Nacht gut getrocknet und nach einem stärkenden Frühstück und der Bootsübergabe machten wir (Nina, Hajo, Christian und Nadine) uns auf zur ANTARES. Martin (Crewmitglied der ELINE VERE) hatte am Abend noch bei Gerd auf dem ALTER SCHWEDE angeheuert.

Nach dem großen Umpacken (von der MATA HARI ins Auto und vom Auto wieder auf die ANTARES) und der Vorbereitung der Segel, legten wir um 1000 in Heeg ab. Für die erste Stunde übernahm Nina das Ruder und wir motorten gegen den Wind über die Friesen Meere durch den Johan-Friso-Kanal Richtung Stavoren.





Schon im Innenland waren die Wellen hoch und der Sturm W 6-7 Bft blies uns die Gischt ins Gesicht. Gegen 1100 übernahm Nadine das Ruder und bis Galamadammen motorten wir mit 4-5 kn neben dem ALTER SCHWEDE daher. Dann ries uns plötzlich ein Piepsen aus dem Trott. Der Motor war überhitzt und wir trieben auf das steinige Ufer zu. Schnell griff Hajo zum Handfunkgerät „Alter Schwede, unser Motor ist überhitzt, Ihr müsst uns schleppen.“ Wie treffend „Alter Schwede“. Schnell waren die Leinen befestigt und die ALTER SCHWEDE schleppte uns zum Hafen von Galamadammen. Dort angekommen war das Problem, ein verdreckter Seewasserfilter, schnell identifiziert und behoben. So konnte es also weiter gehen. Gegen 1430 erreichen wir die alte Schleuse in Stavoren. Diese wird Handbetrieben, genau wie die Brücke kurz vor der Schleuse. Mitten in der Schleuse fing es an zu Regnen und als sich die Schleusentore öffneten, kamen uns die hohen Wellen des Ijsselmeers entgegen. Wir drehten hinter der Schleuse im Beutenhafen noch ein paar Runden um alles Seefest zu machen und uns anzupicken. Dann ging es mit Christian am Steuer raus auf die hohe See. Die Wellen erreichten eine Höhe von 2 m und der Wind wehte stark. Die ALTER SCHWEDE ein Rundspanter-Langkieler mit nur 85 cm Tiefgang bekam die Wellen noch mehr zu spüren als wir. Nach kurzer Zeit stand fest, so einen Ritt über 5 Stunden bis zur Ketelbrücke macht keinen Sinn. Kurzentschlossen steuerten wir den Hafen von Stavoren an und machten mit Christian als Rudergänger gegen 1530 fest. Die Entscheidung war genau richtig, denn am Nachmittag legten die Wellen und der Wind weiter zu.



Wir marschierten durchs Örtchen und stärkten uns bei De Vrouwe van Stavoren. Abends fielen wir früh ins Bett, der Tag war anstrengend gewesen und nun waren wir doch sehr Müde. In der Nacht legte der Wind so stark zu, dass unser Boot trotz geschützter Box weit im Hafenerinneren, starke Schräglage bekam. Der Wind erreichte eine Geschwindigkeit von bis zu 63 km/h, also 8 Bft!

TAG 4 11.10.2011 NACH HEEG

Am nächsten Morgen war das Wetter unverändert. Laut dem Wetterbericht des Hafenmeisters sollte es zwischen 11 und 14 Uhr bis auf W 5-6 Bft abflauen, allerdings sollten die Wellen bleiben. Beim gemeinsamen Frühstück auf der ANTARES, es gab frische Brötchen, sprachen wir die Optionen für den Tag durch. Da Nina und Martin auf jeden Fall am Abend wieder zuhause sein mussten ließen die Zeitfenster der einzelnen Brückenöffnungen keine Chance es noch bis zum Abend nach Elburg zu schaffen. Wir wären einfach nicht mehr durch die Roggebotsschleuse gekommen. Somit stand der Entschluss fest, gegen 1300 zurück nach Heeg aufzubrechen. Den Vormittag verbrachten wir mit einem Stadtbummel. Hajo und Christian bauten währenddessen das neue Funkgerät auf der ANTARES ein. Gegen 1300 legte Christian dann ab, der Wind hatte nachgelassen und wir fuhren das kurze Stück über das IJsselmeer zur Schleuse. Diese Erreichten wir gegen 1400. In der Schleuse wechselte Nina von der ANTARES auf die ALTER SCHWEDE um auch diesen einmal steuern zu können. In der Schleuse warfen wir Ihr noch ihre vergessenen Schuhe zu.

Kurz darauf setzten wir die Segel. Ein herrliches Gefühl machte sich breit, der Wind schob uns mit 5-6 kn durch die Friesen Meere und die wohl tuende Ruhe nach Drosseln des Motors machte sich breit.

Gegen 1430 übernahm Nadine das Ruder. Ab und an gab es Regen aber auch die Sonne ließ sich zwischendurch kurz blicken. Es war einfach herrlich!



Kurz nach Galamadammen kam uns noch eine GibSea 442 mit gebrochenem Mast entgegen. Die Jungs auf dem Boot schauten nicht sehr glücklich. Kurz vor Ankunft in Heeg gab es noch einmal einen starken Regenschauer, wir borgen die Segel und führen in den Hafen. Gegen 1600 machten wir fest. Nun hieß es nach dem Klarschiff machen wieder packen und alles in die Autos verladen.

Ein kurzer Blick zurück, auch wenn wir unser Ziel nicht erreicht haben, war der Törn mit der ANTARES einfach herrlich. Das Schaukeln der Wellen und das raue Wetter hatten für einen klaren Kopf gesorgt und somit konnten wir alle gut gelaunt, müde und voller Vorfreude auf das nächste Mal, die Heimreise antreten.

by Christian, Nadine & Hajo